

Herr Bernd Splithoff

Ich habe meine Ausbildung im September 2000 nach meinem Grundwehrdienst in der Sovtransavto Deutschland GmbH, Außenstelle Aschaffenburg begonnen. Damals nannte sich der Beruf noch Speditionskaufmann.

Die ersten Monate in der Ausbildung verbrachte ich in der Abrechnung/Buchhaltung. Das hatte zum einen den Vorteils das ich neben den kaufmännischen Grundkenntnissen auch den betrieblichen Ablauf und die Organisationsstruktur der Firma kennen lernte.

Zum ende des Jahres 2000 war ich jedenfalls ein „vollwertiges Mitglied“ der Rechnungsabteilung, dem seitens der Kollegen auch etwas zu getraut wurde.

Anschließend begann meine Zeit in der Abfertigung. Dort konnte ich alle Arten der expeditionsspezifischen Papiere und zolltechnischen Dokumente kennen lernen. Ebenso wurde mir der technische Teil des Berufes – LKW-Typen, Bahn , Container, Lagertechnik, Luftfracht und Binnenschiff usw. ein Begriff .

Von dort ging es nahtlos weiter in den Verkauf – sowohl im Innen- als auch im Außendienst, wo ich die Kollegen unterstützen und auch zu den Kunden begleiten konnte.

Mit der Zeit wurde die Verwurzelung im Tagesgeschäft immer tiefer, ich hatte den ersten Kunden selbstständig zu betreuen und nach einiger Zeit hatte ich auch meinen ersten eigenen Kunden geworben – den ich selbstverständlich auch aktiv im Tagesgeschäft betreuen durfte.

Der aktive Kundenkontakt spielt heute noch eine der Hauptrollen im Berufsalltag.

An den Wechsel vom ersten zum zweiten Lehrjahr kann ich mich heute ehrlich gesagt nicht mehr erinnern., außer das man über den Sommer eine länger Zeit nicht in der Berufsschule war.

Fand ich persönlich nicht schlimm, mir war der Büroalltag von Anfang an lieber als die Schulbank. Der Hauptgrund aber war, dass ich als Azubis nicht von einer in die nächste Abteilung zum Kaffeekochen und Ablage verwalten weitergereicht wurde sondern von Anfang an aktiv mitarbeiten konnte - Learning by doing sozusagen!

Zum ende der Berufsausbildung zeichnete es sich bald ab, das ich übernommen werden sollte, was mich natürlich freute und mit auch Planungssicherheit für mein Privatleben gab.

Das zeigte auch, dass die Firma nachhaltig ausbildet! Ausbildet um die Azubis zu übernehmen und nicht nur um 2 oder 3 Jahre billige Arbeitskräfte zu haben. Die vielen Schauermärchen zu diesem Thema die ich von Klassenkameraden in der Berufsschule gehört habe konnte ich also nicht bestätigen!

Nach 3 Jahren im Beruf ermöglichte mir die Sovtransavto Deutschland GmbH eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Verkehrsfachwirt (IHK). Ich tauschte also wieder für einige Zeit den Schreibtischstuhl gegen einen Stuhl hinter der Schulbank.

Als ich dann als frischgebackener Verkehrsfachwirt zurück in den Betrieb kam, bot mir die STA den Posten des Gefahrgutbeauftragten an. Ich nahm das Angebot an, und wie der ging es – diesmal nur für einige Tage hinter die Schulbank und anschließend zur IHK, Prüfung ablegen.

Als Gefahrgutbeauftragter STA bin ich noch heute tätig. Hinzu kommt – nach über 10 jähriger Betriebszugehörigkeit - eine weitere Änderung.

Zum 01.12. habe die Leitung der Außenstelle übernommen, wo ich am 01.09.2000 meine Lehre zum Speditionskaufmann begonnen habe.